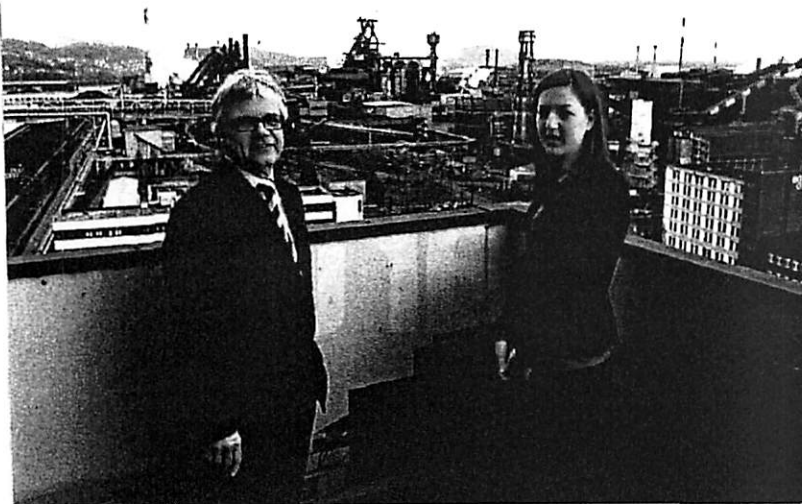


**ERFOLG** jobeinstieg

**MENTOR W. EDER.** Der Voestalpine-Chef zeigt Schülerin T. Galleider seine Stahlwelt und rät: „Tun Sie nie etwas, wovon Sie nichts verstehen. Das kann nur schiefgehen.“



**Elfriede Gerdenits**

KARRIEREEXPERTIN UND BERUFSORIENTIERUNGSCOACH

„Der erste Schritt zur Karriereplanung ist die Frage: Was will ich wirklich? Im Idealfall sollte in der Volksschule begonnen werden, Kinder bewusst mit ihren Interessen und Fähigkeiten zu konfrontieren. Ebenso müssen Unternehmen in die Pflicht genommen werden, für bessere Berufsberatung zu sorgen.“

**initiative****Top-CEOs auf die Finger geschaut**

Bei der **FORMAT**-Aktion „Schule macht Wirtschaft“ werden zehn österreichische Top-Führungskräfte zu Mentoren für Maturanten. Das Projekt, das gemeinsam mit Deloitte und Bildungsministerin Claudia Schmied durchgeführt wird, findet heuer zum vierten Mal statt. Im ersten Teil der Initiative kommen die Wirtschaftsbossen in Maturaklassen und erzählen dort über Branche, Business und ihren Karriereweg. Neben Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl schlüpfen Hannes Ametsreiter (Telekom Austria), Wolfgang Anzengruber (Verbund), Horst Ehardt (Wolf Theiss), Wolfgang Eder (Voestalpine), Byron Haynes (Bawag PSK), Thomas Irschik (Wien Energie), Andreas Schwerla (McDonald's), Heinz K. Stiasny (ÖBB Postbus) und Petra Stolba (Österreich Werbung) in die Lehrerrolle. Beim zweiten Teil der Aktion, den „Cheftagen“, können Schüler einen Tag lang einen der Topmanager begleiten. Deloitte ermittelt im Zuge eines professionellen Auswahlverfahrens jene zehn Maturanten, denen diese Chance eingeräumt wird. Infos: [www.format.at/cheftag](http://www.format.at/cheftag)

>> „Von Bewerbern, die ihr Erststudium abgebrochen haben, höre ich immer wieder, dass sie dieses gewählt haben, weil es auch die Eltern gemacht haben“, erzählt Margareta Holz, Rekrutierungsexpertin bei Deloitte. Natürlich, so Holz, werde ein Kind, das in einem wohlhabenden Haushalt aufwächst, stark durch den Erfolg der Eltern beeinflusst. Dass ihre Karrieren auch Schattenseiten aufweisen, wird oft übersehen – ganz zu schweigen von der tatsächlichen Neigung des Kindes. Sie empfiehlt, obwohl ein einmaliger Studienwechsel nicht unbedingt ein Schaden und kein Negativkriterium bei der Personalauswahl ist, sich bereits früh mit der Berufswahl auseinanderzusetzen.

**Interessen ausloten.** „Die Jugend von heute wird relativ lange arbeiten müssen, und wenn man früh einen Weg einschlägt, für den man nicht geeignet ist und der keinen Spaß bereitet, wird es langfristig für die betroffene Person sehr schwierig werden“, erklärt Holz. Der Druck in der Arbeitswelt werde rasch Burnout und Unzufriedenheit fördern. Letztlich leiden Menschen im falschen Beruf bedeutend mehr unter Stress und Krankheiten als glückliche Arbeitnehmer, wie aus einer amerikanischen Studie hervorgeht. Die Forscher entdeckten einen eindeutigen Zusammenhang zwischen den Krankenstandtagen eines Mitarbeiters und dem Maß, wie Selbstbild und Arbeitsplatz zusammenpassen.

Karriereexpertin Holz rät, die eigenen Interessen auszuloten, zu überlegen, welche Fähigkeiten man besitzt und was – nicht nur

aus einer kurzfristigen Laune heraus – Spaß bereitet. Zudem empfiehlt sie, Serviceeinrichtungen aufzusuchen, die qualifizierte Berufsberatung und Eignungstests anbieten (s. Kasten rechts). Freunde und Eltern können zwar unterstützen, aber zusätzlich dazu ist eine fachliche Einschätzung durch Außenstehende immer wichtig. In einem zweiten Schritt empfiehlt Holz, unbedingt zur Tat zu schreiten und Feriapraktika zu absolvieren. Diese bieten nicht nur die Möglichkeit, Jobs auszuprobieren, sondern zeigen dem Nachwuchs auch, wie ein Unternehmen funktioniert.

Holz unterstützt daher die Initiative „Schule macht Wirtschaft“, die Abschlussklassen Gespräche mit erfolgreichen Wirtschaftsbossen ermöglicht (s. Kasten links). Voestalpine-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Eder nimmt sich heuer bereits zum vierten Mal Zeit, um Schülern sein Unternehmen und seinen Karriereweg näherzubringen. Eder legt den Schülern nahe, „die Ausbildung sorgfältig zu planen, Ziele anzustreben, aber diese nicht auf Biegen und Brechen zu verfolgen“. Denn letztlich, so Eder, bestimmen auch Zufälle das Leben: „Nehmen Sie mich als Beispiel: Ich habe Rechtswissenschaften studiert – und wäre mein Onkel nicht auf eine Anzeige gestoßen, dass ein Sachbearbeiter gesucht wird, wäre ich niemals auf die Idee gekommen, mich bei der Voestalpine zu bewerben.“ Auch für Verbund-CEO Wolfgang Anzengruber ist eine gute Ausbildung letztlich nicht der einzige Karrierefaktor: „Engagement, Interessen und soziale Kompetenzen sind ebenso wichtig für den persönlichen Berufserfolg.“

– DINA ELMANI



**C. SCHMIED:** „Kontakte zwischen Schulen und Wirtschaft ermöglichen.“

## service

### Navi für den Jobeinstieg: Wie Jugendliche ihre Berufung finden

Coaching, Life-Work-Planning-Workshops und Eignungstests helfen bei der Zukunftsplanung.

**Ratgeber und Selbsttests als erste Orientierung nutzen**  
Karriereratgeber geben einen Überblick darüber, worauf es zu achten gilt (Hobbys, Interessen, Fähigkeiten, soziale Kompetenzen), und helfen mit Selbsttests, das geeignete Jobbild zu finden. **Buchtipps:** „Finde den Job, der dich glücklich macht“ von Angelika Gulder (Campus Verlag, 19,90 €, 2009); „Der große Berufswahltest: So entscheide ich mich für den richtigen Beruf“ von Dieter Herrmann (Eichborn Verlag, 14,95 €, 2009); „Wie finde ich den richtigen Beruf?“ von Ilse Könke (Auer Verlag, 20,50 €, 2010). Darüber hinaus bietet das Internet Interessen- und Eignungstest, um sich besser kennen zu lernen. So werden unter [www.berufsinteressentest.at](http://www.berufsinteressentest.at) (Arbeiterkammer) etwa Neigungen ausgewertet und gleich Berufsvorschläge gemacht.

#### Praxisluft schnuppern

Ferialpraktika sind der beste Weg, um Unternehmen und Arbeitsabläufe kennen zu lernen. Auch Exkursionen zu Betrieben sollten während der Schulzeit in Anspruch genommen werden, um Anregungen für spätere Jobs zu holen.

#### Persönliches Berufsorientierungs-Coaching

Bildungsanbieter wie das bfi bieten professionelle Eignungstest an. Um 110 Euro werden am **bfi Wien** in einem zweistündigen Verfahren Neigungen, Können und Konzentration eruiert. Die Auswertung wird mit einem Bildungsexperten in einem Einzelgespräch besprochen ([www.bfi-wien.or.at](http://www.bfi-wien.or.at)). Am **Wifi** erarbeitet man mit einem Jobcoach in einer zweistündigen Sitzung einen Karriereplan in Kombination mit der Lösung einer Arbeitsaufgabe. Preis: 70 Euro ([www.wifi-wien.at](http://www.wifi-wien.at)). Maßgeschneiderte Angebote haben Berater wie Elfriede Gerdenits, die auf Karrierecoaching für Kinder und Jugendliche spezialisiert ist ([www.gerdenits.at](http://www.gerdenits.at)).

#### Berufstätige über ihren Arbeitsalltag befragen

Hat man sich von eigenen Interessen und Fähigkeiten bereits ein Bild gemacht, hilft es, sich von Berufstätigen über ihre tatsächlichen Arbeitsabläufe aufklären zu lassen. Der Traumjob „Reisejournalist“ entpuppt sich dann vielleicht als aufreibender Nonstop-Hotelbesichtigungsalltagstraum.

#### Berufsinformationsmessen besuchen

Auf Berufsmessen bieten nicht nur Servicestellen Auskunft über Branchen und Tätigkeitsfelder, auch Unternehmen nutzen die Möglichkeit, Informationen über Jobchancen oder Traineeprogramme zu geben.

**Tipps:** Messe Jugend & Beruf 2010, 13.–16. Okt. in Wels; Berufs-Info-Messe BIM, 18.–21. November in Salzburg

#### Allgemeine Servicestellen & Bildungsberatung im Internet

[www.arbeitszimmer.cc](http://www.arbeitszimmer.cc)  
[www.bic.at](http://www.bic.at)  
[www.berufsinfo.at](http://www.berufsinfo.at)  
[www.i-star.at](http://www.i-star.at)  
[www.jugend-und-beruf.at](http://www.jugend-und-beruf.at)